

Calmer Wochenblatt

№ 152.

Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Calw.

83. Jahrgang.

Veröffentlichungszeit: Montag, Dienstag, Mittwoch, Donnerstag, Freitag und Samstag. Inserationspreis 10 Pfg. pro Zeile für Stadt u. Bezirksorte; außer Bezirk 12 Pfg.

Donnerstag, den 2. Juli 1908.

Bezugspr. i. d. Stadt 1/4 Jährl. m. Trägerr. 1.35. Postbezugspr. i. d. Ort u. Nachbarkreise 1/4 Jährl. 1.20, im Fernverkehr 1.30. Belegpr. in d. Stadt 20 Pfg., in Bapern u. Reich 25 Pfg.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung, betr. die Vornahme der Vormusterung der Pferde im Bezirk Calw.

Es wird hiermit bekannt gegeben, daß die Vormusterung der Pferde des Bezirks am 16., 17., 18., 20., 21. und 22. Juli d. J. stattfindet.

1. Tag.

Donnerstag, 16. Juli, vorm. 8^{1/2} Uhr in Neubulach auf dem Plage vor dem Tor an der Linde für Neubulach, Altbulach und Diebelsberg.

16. Juli, vorm. 9^{1/2} Uhr, in Oberhaugstett auf der Hauptstraße.

16. Juli, vorm. 10^{1/2} Uhr, in Martinsmoos auf der Hauptstraße.

16. Juli, vorm. 11 Uhr, in Zwerenberg beim Rathaus.

16. Juli, mittags 12 Uhr, in Althalden beim Rathaus, für Althalden, Hornberg und Oberweiler.

16. Juli, nachm. 3^{1/2} Uhr, in Nischelberg beim Rathaus.

2. Tag.

Freitag, 17. Juli, vorm. 8^{1/2} Uhr, in Neuweiler an der Straße vor dem Baum für Neuweiler u. Hofstett.

17. Juli, vorm. 9^{1/2} Uhr, in Breitenberg auf der Straße vor dem Rathaus.

17. Juli, vorm. 10 Uhr, in Oberfollwangen auf der Straße vor dem Rathaus für Oberfollwangen und Aigenbach.

17. Juli, vorm. 10^{1/2} Uhr, in Schmied an der Kreuzung der Straße Teinach-Oberfollwangen.

17. Juli, vorm. 11^{1/2} Uhr, in Teinach vor dem Hirsch für Teinach, Emberg, Sonnenhardt und Javelstein.

3. Tag.

Samstag, 18. Juli, vorm. 8^{1/2} Uhr, in Althengstett auf der Straße im unteren Dorf.

18. Juli, vorm. 9^{1/2} Uhr, in Stammheim vor dem Rathaus für Stammheim und Holzbrunn.

18. Juli, vorm. 10^{1/2} Uhr, in Gellingen auf der Hauptstraße des Orts, für Gellingen u. Dachtel.

18. Juli, mittags 12^{1/2} Uhr, in Deckensfronn vor dem Schulhaus.

4. Tag.

Montag, 20. Juli, vorm. 8^{1/2} Uhr, in Ostelsheim auf der Straße vor dem Rathaus.

20. Juli, vorm. 9^{1/2} Uhr, in Neuhengstett auf der Straße vor dem Rathaus für Neuhengstett und Dittenbrunn.

20. Juli, vorm. 10^{1/2} Uhr, in Simmozheim auf dem Plage vor dem Rathaus.

20. Juli, nachm. 1 Uhr, in Möttlingen auf dem Plage beim Rathaus.

20. Juli, nachm. 2 Uhr, in Unterhaugstett vor dem Rathaus für Unterhaugstett und Monstam.

5. Tag.

Dienstag, 21. Juli, vorm. 8 Uhr, in Calw auf dem Brühl.

21. Juli, vorm. 9^{1/2} Uhr, in Hirsau auf dem Plage vor dem Rathaus für Hirsau, Weiler und Ort Grünkühn.

21. Juli, vorm. 10^{1/2} Uhr, in Unterreichenbach auf dem Plage bei der Friedenslinde für Dennjacht und Unterreichenbach.

21. Juli, vorm. 11^{1/2} Uhr, in Liebenzell auf der Bahnhofstraße.

6. Tag.

Mittwoch, 22. Juli, vorm. 9^{1/2} Uhr, in Oberriedt beim Haus der Witwe Kugele für die Gesamtgemeinde Speghardt.

22. Juli, vorm. 10 Uhr, in Altburg am Eingang des Orts.

22. Juli, vorm. 10^{1/2} Uhr, in Röttenbach vor dem Spritzenhaus.

22. Juli, vorm. 11^{1/2} Uhr, in Würzbach auf dem Plage vor dem Rathaus.

22. Juli, nachm. 2^{1/2} Uhr, in Oberreichenbach, vor dem Löwen, für Oberreichenbach und Oberfollbach.

Jeder Pferdebesitzer ist nach erhaltener schultheißenamtlicher Aufforderung bei Vermeidung der gesetzlichen Strafen und Zwangsmassregeln verpflichtet, spätestens zu der oben bestimmten Zeit und an dem genannten Ort seine sämtlichen Pferde vorzuführen, mit Ausnahme:

- a. der unter 4 Jahre alten Pferde, d. h. der nach dem 16. Juli 1904 geborenen;
- b. der Hengste;
- c. der Stuten, die entweder hochtragend sind (innerhalb der nächsten 4 Wochen abfohlen) oder noch nicht länger als 14 Tage abgefohlt haben;
- d. der Vollblutstuten, die im „Allgemeinen deutschen Gestütbuch“ oder den dazu gehörigen offiziellen — vom Unionklub — geführten Listen eingetragen und von einem Vollbluthengst laut Deckschein belegt sind, auf Antrag des Besitzers;
- e. der Pferde, welche auf beiden Augen blind sind;
- f. der Pferde, welche in Bergwerken dauernd unter Tag arbeiten;
- g. der Pferde, welche wegen Erkrankung nicht marschfähig sind oder wegen Ansteckungsgefahr den Stall nicht verlassen dürfen;
- h. der Pferde, welche bei einer früheren Musterung der Pferde des Gemeindebezirks als dauernd kriegsunbrauchbar bezeichnet worden sind;
- i. der Pferde unter 1,50 m Bandmaß.

Gemäß § 4 Abs. 2 des Pferde-Aushebungs-Reglements ist der Vorstand der R. Kreisregierung befugt, unter besonderen Umständen Befreiung von der Vorführung eintreten zu lassen. Bei besonderer Dringlichkeit ist auch das Oberamt dazu ermächtigt.

Bei hochtragenden Stuten ist der Hufe der Deckschein beizufügen.

Von der Verpflichtung der Vorführung ihrer Pferde sind ausgenommen:

- 1) Mitglieder der regierenden Deutschen Familien.
- 2) Die Gesandten fremder Mächte und das Gesandtschaftspersonal.
- 3) Die aktiven Offiziere und Sanitätsbeamten bezüglich der von ihnen zum Dienstgebrauch gehaltenen Pferde.
- 4) Beamte im Reichs- oder Staatsdienste hinsichtlich der zum Dienstgebrauch, sowie Aerzte und Tierärzte hinsichtlich der zur Ausübung ihres Berufes am Tage der Musterung notwendigen eigenen Pferde.
- 5) Die Posthalter hinsichtlich derjenigen Pferde-

Unrecht Gut!

Roman von B. Corong.

(Fortsetzung.)

„Weil er mir zürnt, weil es ihn verdrießt, Walter so viel an meiner Seite zu sehen.“ suchte sich das Mädchen selbst einzureden und glaubte endlich daran, denn wer sollte nicht an dem festhalten, was er glühend wünscht und was ihm das Bittere doch ein wenig versüßen kann?

Aber Gewissheit mußte sie haben. Als die Neuvermählten Abschied nahmen und die Gäste das Haus verließen, trat sie dicht an Guido heran, der in den Saal zurückeilte, um den vergessenen Fächer der Gräfin von Selwitz zu holen, und sagte:

„Du findest heute keinen Augenblick Zeit für mich.“

Eine gerechte, vorwurfsvolle Antwort würde sie jetzt beglückt haben, aber er erwiderte mit gleichgültiger Freundlichkeit: „Verzeihe, ich war so sehr in Anspruch genommen. Auch sah ich ja, daß Du Dich nicht langweilst, sondern einen sehr aufmerksamen Ritter an Walter hattest. Der gute Junge gab sich ja alle erdenkliche Mühe. — Ah — da ist der Fächer! Gute Nacht, beste Ase!“

„Gute Nacht!“ sagte auch sie.

Es klang fremd und rau. Das Feuer ihres Blickes war erloschen und ihre Züge hatten den Ausdruck starrer, eisiger Ruhe angenommen.

17. Kapitel.

Während Margot und Horst von Loschitz auf der Hochzeitsreise weilten, empfing der Kommerzienrat die Hiobsbotschaft: eine ausländische Firma, mit welcher er eng liiert war und der er vor Jahren schon große Summen zur Gründung einer Aktiengesellschaft vorgestreckt hatte, habe

falliert. Viele Geschäftshäuser wurden hart betroffen, und auch Huber erlitt arge Verluste.

Dieser schwere Schlag wirkte sehr ungünstig auf seine bereits erschütterte Gesundheit. Der größte Teil des Vermögens war dahin, und immer wieder mußten neue Geldopfer gebracht werden. Es galt jetzt vor allem, den Kredit der Firma aufrecht zu erhalten, was auch mit Hilfe von Geschäftsfreunden gelang.

Zimmerhin waren schlimme Zeiten angebrochen, und auf Martin Huber lasteten mehr Sorgen, als er eingestehen wollte, die Schwiegerkassette erhoben gewaltige Ansprüche an seine erschöpfte Kasse. Die Töchter und Guido nicht minder. Nur Walter stand wirklich auf eigenen Füßen und erwies sich als tüchtiger Landwirt, der dem Boden Gold abzugewinnen wußte.

Guido ging viel bei dem Kommandanten aus und ein. Es war niemand mehr ein Geheimnis, daß ihn Juliane ausgezeichnete. Freilich die adelstolzen Eltern fingen an, Bedenken zu hegen, wollten aber, so lange es sich nur um einen gesellschaftlichen Verkehr handelte, der ihrem verwöhnten Töchterchen gefiel, keine Einrede erheben.

Eines Tags berief Huber seinen jüngeren Sohn zu sich, und sprach lange unter vier Augen mit ihm.

„Gott, Papa, Du machst mir da Mitteilungen höchst unangenehmer Art,“ unterbrach der junge Offizier endlich. „Ich gebe mich der Hoffnung hin, daß Du die Farben etwas zu düster gemischt hast.“

„Da irrst Du. Glaube nur, in dieser Heirat liegt das Heil Deiner Zukunft. Ich bin ein kranker Mann und habe aufgehört reich zu sein. Stände mir noch die frühere Energie zu Gebote, dann ließe sich das Verlorene mit der Zeit doch wieder hereinbringen, aber Lebenslust und Lebensmut sind mir benommen, und mit das Wichtigste: Der Unternehmungsgeist. Ich siehe jetzt jaghaft vor jedem Entschluß und wage ihn nicht auszuführen. Das Glück — oder was eben die urteillose Menge so nennt, wurde mir

- zahl, welche von ihnen zur Beförderung der Posten vertragsmäßig gehalten werden muß.
- 6) Die königlichen Staatsgüter.
 - 7) Die städtischen Berufsfeuerwehren.
 - 8) Die städtischen Polizeiverwaltungen.

Eine Vorführung derjenigen Pferde, welche bei den früheren Vormusterungen nach den bei den Schultheißenämtern vorliegenden Vorführungslisten als **dauernd kriegsunbrauchbar** erklärt worden sind, ist nicht vorgeschrieben, wohl aber derjenigen, welche als **vorübergehend kriegsunbrauchbar** bezeichnet wurden.

Eine Musterung der kriegsunbrauchbaren Fahrzeuge findet in diesem Jahre nicht statt.

Den Ortsbehörden werden unter Hinweis auf § 5 der Pferdeaushebungs-Vorschrift (Regbl. 1902 S. 459) nachstehend weitere Aufträge erteilt:

- 1) Von größter Wichtigkeit für den geordneten Gang des Musterungsgegeschäfts ist die sorgfältigste Aufstellung der Pferdevorführungsliste (§ 5 der Pferdeaushebungs-Vorschrift).

Die Pferdevorführungsliste ist in doppelter Ausfertigung anzulegen und müssen beide Listen bezüglich der Eintragungen **seitensweise genau übereinstimmen**.

Die Pferdelliste hat sämtliche im Gemeindebezirk vorhandenen Pferde, insbesondere auch die nach § 4 Abs. 1 und 2 der Pferdeaushebungs-Vorschrift nicht gestellungspflichtigen Pferde (also einschließlich der oben a—i aufgeführten) zu enthalten.

- 2) Die Ortsbehörden haben sich zu dem Musterungsgegeschäfts an dem bestimmten Musterungsplatz rechtzeitig einzufinden und der Vormusterungskommission die gefertigte Pferdevorführungsliste in doppelter Ausfertigung, sowie die Vorladungsscheine der Pferdebesitzer vorzulegen, die Pferdelliste der letzten Musterung mitzubringen, auch sich davon zu überzeugen, daß sämtliche gestellungspflichtigen Pferde ihrer Gemeinden zur Vorführung gelangen.

Die Pferdebesitzer sind eine **viertel Stunde** vor dem Musterungstermin auf den Musterungsplatz zu bestellen, damit die Aufstellung der Pferde und die Vernehmung derselben mit Nummern und den Bestimmungstäfeln anstandslos erfolgen kann.

- 3) Weiter ist dafür zu sorgen, daß der gewählte Musterungsplatz bei Vornahme der Musterung nicht in irgend welcher Weise verstellt ist und daß die vorzuführenden Pferde genau nach dem aufgestellten Verzeichnis zur Aufstellung und Vorführung gelangen. Wenn in einem Musterungsort mehrere Gemeinden zusammengezogen werden, so sind die Pferde der einzelnen Gemeinden genau nach der oben angegebenen Reihenfolge vorzuführen.

Entsprechende Bekanntmachung ist in den Gemeinden alsbald in **ortsüblicher Weise** zu erlassen und sind diejenigen Pferdebesitzer, welche Pferde zur Vormusterung zu stellen haben, **unbedingt** aufzufordern, ihre gestellungspflichtigen Pferde zu der oben festgesetzten Zeit an dem bestimmten Musterungsorte vorzuführen.

- 4) Die Pferde müssen der Musterungskommission **vorgeführt** werden und es haben die

Ortsbehörden dafür zu sorgen, daß die Pferde mit **Gebiß versehen** wozüglich durch ehemalige Soldaten verittener Waffen vorgeführt werden.

Jedem Pferd muß links an dem Halfter die früher hinausgegebene **rote Nummerntafel**, welche der Nummer der Vorführungsliste entspricht, befestigt werden.

Außerdem sind bei denjenigen Pferden, welche bei der vorjährigen Vormusterung als **kriegsunbrauchbar** bezeichnet wurden, die den Schultheißenämtern zugegangenen Bestimmungstäfeln am linken Vorderfuß der Halfter zu befestigen.

Die erforderlichen Formulare für die Anlegung der Vorführungslisten in doppelter Ausfertigung und für die Aufforderung der Pferdebesitzer zur Vorführung ihrer Pferde sind den Schultheißenämtern bereits früher zugegangen.

Sollten weitere Formulare erforderlich sein, so wären solche unverzüglich vom Oberamt zu erbitten. Bestimmungstäfeln werden mit nächster Post hinausgeschickt werden.

Auf dem **Musterungsplatz** ist an geeigneter Stelle ein Tisch mit 3 Stühlen, Tintenzeug und Federn aufzustellen.

Die Ortsbehörden sind für die vollzählige Vorführung der Pferde ihrer Gemeinden, für die geordnete Aufstellung und Vorführung der Pferde, sowie für die richtige Anbringung der Nummern und Bestimmungstäfeln an den Pferden **verantwortlich** und können sich in Ausführung ihrer Tätigkeit von den örtlichen Polizeibehörden und der Landjägersmannschaft unterstützen lassen.

Die Polizeibedienten sind rechtzeitig und genau zu instruieren.

Kurzer Vollzugsbericht ist spätestens bis 10. Juli d. J. unter Bezeichnung als „Militaria“ zu erstatten.

Calw, 1. Juli 1908.

R. Oberamt. Voelter.

Die Ortsbehörden

werden noch ausdrücklich darauf aufmerksam gemacht, daß auch die **nichtgestellungspflichtigen Pferde** (i. oben a—i) sämtlich in die Pferdevorführungsliste einzutragen sind, selbstverständlich mit geeignetem Vermerk in Spalte 7 (etwa nicht vorzuführen).

Nur die **neuesten** Pferdevorführungslisten (mit Rotfärbung unterstrichen) können verwendet werden.

Es wird empfohlen, die Nummern derjenigen Pferde, welche vorgeführt werden müssen, in der Liste mit **roter Tinte** zu schreiben oder wenigstens mit **Farbstift** zu unterstreichen.

Calw, 1. Juli 1908.

R. Oberamt. Voelter.

Die Schultheißenämter

werden beauftragt, die ihnen vom R. Landwehrbezirkskommando zugehenden Fragebogen über die **Gewährung der Reichsteilnahme** an ehemalige unterstützungsbedürftige Kriegsteilnehmer (Reichsgesetz vom 22. Mai 1895) nur im **Beisein der Gefuchsteller** und nach **vorgängiger Befragung** derselben zu beantworten, diese Angaben sodann amtlich zu prüfen und das **Ergebnis** im Fragebogen einzutragen.

Calw, 1. Juli 1908.

R. Oberamt. Voelter.

Tagesneuigkeiten.

„Dedenpfronn.“ Gestern feierte Schul-lehrer Krauß nach 34jähriger Tätigkeit seinen Abschied im Gasthaus z. Krone. Seine erprobte, liche Wirksamkeit wurde durch die Reden von Schultheiß Buh, Schullehrer Eisenhart, Reallehrer Buh und mehrere Mitglieder des Gesangsvereins entsprechend gewürdigt. Die Gemeinde und der Viederkranz, welcher letzteren der Scheidende 8 Jahre lang dirigierte, erfreuten denselben durch ansehnliche Geldgeschenke. Heute wurde die scheidende Familie, durch eine stattliche Anzahl von Fuhrwerken auf die Station Herrenberg begleitet, von wo aus die Abfahrt in den neuen Wirkungsort Eßlingen erfolgte.

In Martinsmoos wurde der Bauer und Milchhändler Erhardt von einem Hunde gebissen, wodurch er schwer krank darniederliegt.

Stuttgart 1. Juli. Auf dem Ausstellungs-platz wäre heute vormittag beinahe zum Schluß noch ein großes Feuer ausgebrochen, wenn nicht die auf dem Festplatz befindliche Feuerwache mit großer Energie eingegriffen hätte. Das Feuer ist in einem leeren Regenschirm entstanden, war aber bald wieder gelöscht. — Der Gesamtbesuch der Ausstellung beläuft sich auf 237 488 Personen. Davon waren am ersten Tag, dem Sonntag 95 115, am Montag (Peter und Paul) 80 201 und am letzten Tage noch 37 068 Besucher auf der Ausstellung. Diese hat somit den zweithöchsten Besucherstand von allen vorhergegangenen 21 Ausstellungen erreicht. Nur Berlin hatte im Jahre 1906 mit 325 906 Besuchern eine stärkere Frequenz. Als die Ausstellung 1896 hier war, wurde sie nur von 114 648 Personen besucht.

Kirchheim u. T. 1. Juli. (Mag. v. Eytz.) Anfangs der 1880er Jahre ist die Deutsche Landwirtschaftsgesellschaft, die schon so viel Segen brachte und dieser Tage ihre 22. Wanderausstellung in Stuttgart-Gamstadt abhielt, von dem weltbekannten Ingenieur, späteren Geheimrat Hofrat Fr. Mag. v. Eytz gegründet worden. Es ist wohl nur wenigen bekannt, daß Mag. v. Eytz, der sowohl als Techniker wie als Schriftsteller berühmte Mann, ein gebürtiger Schwabe ist und zwar hat seine Wiege in Kirchheim u. T. gefunden. Dort ist er am 6. Mai 1836 geboren als der Sohn des damaligen Oberpräzeptors der Lateinschule, gestorben ist v. Eytz am 25. August 1906 in Ulm, wenige Monate nach seinem fünfzigsten Geburtstag. Zu Lebzeiten war v. Eytz in seiner Vaterstadt eigentlich trotz seiner Bedeutung weniger bekannt und erst jetzt wird für eine öffentliche Ehrung des großen Toten Stimmung gemacht. Die Anbringung einer Gedenktafel an dem Geburtshause oder eines Bildes in dem Ratsaal ist angeregt.

Reutlingen 30. Juni. Ein 15jähriger Hausbursche hängte sich in einer Scheuer „spasshalber“ an einer Leiter in ziemlicher

untren. Meine Arbeitskraft ist verbraucht. Ich fühle mich täglich schlaffer, müder und hoffnungsloser werden. — Meine Zeit ist um, Guido. Alles: Gesundheit, Tätigkeitsdrang, Hoffnung auf kommende Zeiten, und der Glaube an meinen guten Stern — alles, worauf ich baute, ist gegangen — und es wird wohl das Beste sein, wenn ich auch recht bald gehe.“

„Aber, Papa, was fällt Dir ein! Das sind Nervenverstimnungen, nichts weiter!“

„Widerspruch mir nicht!“ rief Huber. „Wenn ich so rede, geschieht es keineswegs um Dir vorzujammern oder weil ich getrübt sein will. Alles muß aufhören. Endlich verschläft doch jeder im Grabe seine Erinnerungen an frohe und bittere Stunden, an Erfolg und Mißerfolg, Schuld oder edle Taten. — Ich rief nur noch einmal den letzten Rest meiner fast verstorbenen Energie zu Hilfe, um Dir die Notwendigkeit zu zeigen, das Glück, welches jetzt lächelt und winkt, festzuhalten.“

„Bester Papa, ich weiß wohl, was Du meinst, könnte aber ebenso gut nach einem in der Luft schwebenden Vogel greifen.“

„Juliane liebt Dich.“

„Wenn auch. Ihre Eltern haben ganz andere Pläne.“

„Diese mußt Du durchkreuzen.“

„Leichter gesagt, als getan.“

„Erkenne nur erst die gebieterische Notwendigkeit, das zu tun, dann wird es Dir auch gelingen. Als Schwiegersohn des Kommandanten darfst Du auf baldige Beförderung rechnen. Das Mädchen ist nicht nur die einzige Erbin reicher Eltern, sondern wird auch ihre bereits in hohem Alter stehende Großmutter, die Stiftsdame Melanie von Selwig, beerben.“

„Das weiß ich ja alles, aber viele, die sich auf günstigerem Standpunkte als ich befinden, werfen ihre Netze aus, um das glänzende Goldfischlein zu fangen.“

„Der Komtesse Wahl ist und bleibt entscheidend.“

„Nicht den Eltern —“

„Doch! Auch ihnen gegenüber und erst recht! Sie wagen dem vergötterten und verzärtelten Liebling nichts abzuschlagen.“

„Ich würde wahrscheinlich eine wenig schmeichehafte Antwort von dem Kommandanten erhalten, wenn ich als Bewerber um die Hand seiner Tochter aufträte.“

„Warum? Ist Alara, nicht mit dem Baron von Dernburg und Margot mit dem Grafen von Loschitz verheiratet, also mit Angehörigen uralten Adels?“

„Jawohl, Papa, aber man weiß auch, daß die beiden Kavaliere unter ihrem Stande wählten, weil sie reiche Partien machen mußten. Und überdies — Rolf bleibt immer der Freiherr von Dernburg und Horst der Graf von Loschitz. Wird aber die reiche Juliane alle Vorteile der hohen Aristokratie aufgeben, um eine bürgerliche Frau Leutnant Huber zu werden?“

„Es kommt darauf an, was sie höher einschätzt: Deine Liebe oder ihren Rang.“

„Ja, ja, das ist eben eine offene Frage, deren Beantwortung erfreulich, aber möglicherweise auch sehr unerfreulich, ausfallen kann. Soll ich etwa riskieren, mit einem Rorb heimzugehen?“

„Solche Jaghaftigkeit kenne ich gar nicht an Dir. Was liegt ihr zugrunde?“

„Bieber Himmel! Ich überlege eben und —“

„Überlegen war bisher nie Deine Sache. Du handelst unter fremdem Einfluß, mein Lieber.“

„Dem widerspreche ich entschieden, Papa!“

„Oder Du fürchtest, jemand könnte Dir einen Strich durch die Rechnung machen.“

(Fortsetzung folgt.)

Höhe vor seinen Kameraden auf, die die Gefährlichkeit dieser Dummheit erst einsahen, als der Hängende keinen Laut mehr von sich gab. Sie schnitten den Unvorsichtigen nun ab, wobei dieser anderthalb Stöße hoch herunter fiel und erst nach längeren Wiederbelebungsversuchen wieder zum Bewußtsein kam; durch den Fall hat er jedoch schwere Verletzungen erlitten.

Eislingen 30. Juni. Wie jetzt festgestellt wird, der Massenbrandstifter R. Lipp von Kleinsingen, der bekanntlich gestanden hat, in Groß- und Kleinsingen, Holzheim, Süssen und anderen Orten über 20 Brandstiftungen begangen zu haben, die bis auf das Jahr 1902 zurückreichen, nicht mehr vor das nächste Schwurgericht Ulm, das in diesen Tagen beginnen wird, kommen. Lipp ist auf ärztlichen Antrag zur Beobachtung seines Geisteszustandes auf 6 Wochen in eine Irrenanstalt eingewiesen worden. Ergibt diese Untersuchung seine volle Zurechnungsfähigkeit, so wird die nächste Schwurgerichtsperiode im Herbst sich mit dem Fall Lipp zu befassen haben.

Friedrichshafen 1. Juli. Der Zeppelinische Ballon ging von Stein am Rhein nach telegraphisch eingetrossener Nachricht weiter nach Singen, umkreiste den Hohentwiel und fuhr dann weiter nach Schaffhausen, Basel, Luzern und Zürich. Auf dem Züricher See soll er verschiedene Manöver ausgeführt haben. Nach 10stündiger Fahrt über Berg und Tal bewegte sich das Luftschiff des Grafen Zeppelin von Zürich-Winterthur kommend, um 1/7 Uhr über Romanshorn und fuhr dann am linken schweizerischen Ufer entlang bis zur Höhe von Bregenz und machte hier eine halbe Wendung. In abwechslungsreicher Fahrt, bald sich hebend, bald sich senkend, nahm das Luftschiff seinen Kurs auf Friedrichshafen zu. Um 1/9 Uhr schwebte der Ballon in ca. 40 m Höhe über die Stadt hinweg, begrüßt von Völlersalven und Hurrarufen. Um 1/9 Uhr erfolgte die Landung in der Halle.

Aus Baden 1. Juli. Ein seltenes Glückskind ist der in Furtwangen in Arbeit stehende, von Oebach gebürtige Bildhauer Alois Schneider, ein junger Mann von ca. 22 Jahren. Er hatte vor kurzem in der Lotterie eine Kalbin gewonnen, die er um den Betrag von 260 M. verkaufte. Während er die 200 M. auf der Sparkasse anlegte, kaufte er für die übrigen 60 M. Lose der Neutlinger Lotterie. Auch diesmal war ihm das Glück günstig und brachte ihm einen Treffer von 50000 M. — In der Pforzheimer Schmutzwarenindustrie ist eine Besserung noch nicht eingetreten; auch jetzt noch wird in vielen Betrieben nur bei beschränkter Arbeitszeit (4 Tage in der Woche) gearbeitet und die Arbeitslosigkeit ist gegenüber dem Vormonat beinahe auf das Doppelte gestiegen. Bei der am 2. Mai in der Stutindustrie entstandenen Lohnbewegung konnten weder gelernte Arbeiter und Arbeiterinnen, noch Hilfskräfte ermittelt werden. Einigungsversuche sind bis jetzt gescheitert.

Frankfurt a. M. 1. Juli. Nach aus New York hierher gelangten Meldungen haben etwa 500 deutsch-amerikanische Turner die Ueberfahrt angetreten, um am 11. deutschen Turnfest teilzunehmen. Andere Turner

werden in den nächsten Tagen folgen. An den zur Zeit in Chicago tagenden nordamerikanischen Turnerbund hatte die Frankfurter Turnerschaft ein Begrüßungs-Telegramm gesandt, worauf folgende Antwort eingetroffen ist: Der nordamerikanische Turnerbund erwidert den Gruß der Turnerschaft der Feststadt Frankfurt mit einem dreifachen Gut Heil. Möge die Turnerschaft der Turner Amerikas den Freundschaftsbund noch fester knüpfen, der sich um die Stammesgenossen diesseits und jenseits des Weltmeeres schlingt.

Berlin 30. Juni. Das neue Militär-Luftschiff, das nach den Plänen des Kommandeurs der Luftschifferteilung Major v. Groß, erbaut wurde, unternahm heute in Tegel seinen ersten Ausflug. Der neue Lenkballon ist 66 m lang, sein Durchmesser beträgt 11 m. Die gesamte Hülle ist auf ein Stahlrohrgerüst montiert, auch sonst scheint der Ballon nach der Beschreibung in den Blättern viele Anpassungen an das Zeppelinische Luftschiff aufzuweisen. Das Luftschiff kreuzte in fast dreistündiger Fahrt, geführt durch Major Sperling, über dem Aufstiegsplatz in Tegel.

Berlin 1. Juli. In der heutigen Sitzung des Prozesses gegen Eulenburg soll zunächst Justizrat Bernheim über den von Eulenburg in der geheimen Sitzung der 4. Strafkammer geleisteten Eid und Oberlandesgerichtsrat Maier-München über den von ihm geleiteten Münchner Garden-Prozess vernommen werden. Daran dürfte sich die Vernehmung des Hausarztes des Fürsten Eulenburg, Sanitätsrats Gennrich und des Geheimen Justizrat Lemmel anschließen. Wann die Zeugen Ernst und Kiebel an den Zeugentisch treten werden, ist noch unbestimmt.

Berlin 30. Juni. Die heutige Verhandlung im Schwurgerichtsprozeß gegen den Fürsten Eulenburg wurde gegen 3 Uhr abgebrochen, wie verlautet, wegen Erschöpfung des Angeklagten. — Obwohl die Öffentlichkeit bei der Verhandlung völlig ausgeschlossen ist, erscheinen in den Blättern Mitteilungen über die Erklärungen des Angeklagten, über das Verhalten des Vorsitzenden, über die Zeugenvernehmung etc.

Wien 1. Juli. Sieczynski, der Mörder des galizischen Statthalters Potocki, wurde von den Geschworenen einstimmig des gewöhnlichen Mordes schuldig befunden. Der Gerichtshof verurteilte ihn zum Tode durch den Strang. Die Verteidiger meldeten die Nichtigkeit-Beschwerde gegen das Urteil an. Wie verlautet, hat der Gerichtshof beschlossen, die Begnadigung Sieczynskis zu empfehlen. Sieczynski führte in seiner Verteidigungsrede aus, er gestehe, die Tat begangen zu haben, fühle sich aber eines Verbrechens nicht schuldig. Die Tat sei ohne Verabredung, ohne Mitschuldige und ohne Verleitung, aus langer Hand vorbereitet und aus eigener Initiative begangen worden.

Petersburg 1. Juli. In einigen Teilen Russlands steht abermals Mitternacht und Hungersnot bevor, die weit schärfer als im vorigen Jahre aufzutreten dürfte. Vielen Gouverneuren sind schon Gesuche um Unterstützung durch Lebensmittel zugegangen. Am schwierigsten ist die Lage in Transkaukasien.

London 1. Juli. Bei der Demonstration der Frauenrechtlerinnen vor dem Parlament füllten über 100000 Menschen den Platz. Die Hälfte der Parlamentarier saß der Tumult zu. Die Abstimmungsglocke mußte auf der Straße geläutet werden. Die Frauen versuchten in Droschken durch den Polizeifordon und in Booten die Terrassen des Unterhauses zu stürmen, wurden aber überall zurückgedrängt. Gegen 11 Uhr gelang es der Polizei, die Menge zu zerstreuen.

London 1. Juli. Die Briefstauben-Gesellschaft Syng in Manchester hatte 1500 Briefstauben nach Nordfrankreich befördert, um sie dort aufsteigen zu lassen. Von diesen 1500 sind nur 53 nach London zurückgekehrt. Man nimmt an, daß sie infolge dichten Nebels sich verirrt haben oder ertrunken sind.

Vermischtes.

Des Wanderburschen Glück. Vom Kronprinzen erzählt die „Kieler Zeitung“ eine kleine Geschichte, die wahr sein soll. Danach traf der Kronprinz am Freitag, als er mit seinem Automobil nach Plön fuhr, bei Preetz einen müden, durch den Staub der Landstraße ziehenden Wanderburschen, dem man die Strapazen der „Walze“ deutlich ansah. Ob der Wandersmann den Kaiser sohn erkannt und begrüßt hat, oder ob sonst etwas die Veranlassung gewesen ist, genug: der Kronprinz lud den Bruder von der Landstraße ein, bei ihm im Auto Platz zu nehmen, das sie schnell nach Plön bringen werde. Unser Wanderbursche besaß etwas zögernd das Automobil, und fort geht's. Er sich's der Handwerksbursche versteht, ist er in Plön. Mit einigen freundlichen Worten nimmt der Kronprinz von ihm Abschied und drückt ihm zuguterletzt zwei funkelneue 5-Markstücke in die Hand.

Reklameteil.

„Knorr-Sos“ — ein Original-Produkt, das sich durch seine hohe Würzkraft auszeichnet — wird nur in Originalflaschen verkauft und darf nur in solche nachgefüllt werden. Wer „Knorr-Sos“ kaufen will, lasse sich nichts anderes geben.



Privat-Anzeigen.

Ein kleineres
Logis
hat zu vermieten
Frau Zoll Witwe.
Eine 3zimmerige
Wohnung
mit Gas- und Wasserleitung hat sofort zu vermieten
Jakob Großmann.
2 gutmöblierte Zimmer
sind sofort zu vermieten Lederstraße Nr. 166.

Auf den Stationen Althengstett und Girsau treffen im Laufe dieses Monats
Anthracitkohlen, Ruhr-gaskoaks
und
Ruhtkohlen
ein. Dieselben empfiehlt in la. Qualität zu billigen Preisen.
Wilh. Dingler,
Brennmaterialienhandlung, Calw.
Schwemmsteinfabrik
älteste von Pfl. Gies, Neuwied, liefert gute Ware außer Soudikat.

Verkaufe einen vollständigen neuen
Schreiner- handwerkszeug
wegen Geschäftsaufgabe zu billigem Preis
Georg Kappler i. Löwen, Unterreichenbach.
Mädchen-Gesuch.
Ein fleißiges Mädchen, nicht unter 20 Jahren, welches etwas kochen kann und im Nähen bewandert ist, wird für 1. oder 15. August bei gutem Lohn gesucht. Zweites Mädchen ist vorhanden.
Frau Fabrikant Haeder, Bisingen a. Enz.

Kirschen
schöne, empfiehlt
Germann Gänzler, Konditor, Bahnhofstraße.
Stottern heilt gründlich
C. Denhardt's Anstalt, Stuttgart, Augustenstraße 79. Staatlich ausgezeichnet. Honorar nach Heilung. Prospekte gratis.
Teinach.
Eine noch guterhaltene
Gutterschneidmaschine
mit Trieb, steht dem Verkauf aus
Wilh. Dittus, Dreßler.

Aachener und Münchener Feuer-Vericherungs-Gesellschaft

Gegründet 1825.

Der Geschäftsstand der Gesellschaft am 31. Dezember 1907 ergibt sich aus dem nachstehenden Auszug aus dem Rechnungsabsluß für das Jahr 1907.

Grundkapital	M. 9,000,000. —
Prämien-Einnahme für 1907	26,736,560. 79
Zinsen-Einnahme für 1907	755,490. 21
Prämien-Ueberträge	9,634,860. 95
Uebertrag zur Deckung außerordentlicher Bedürfnisse	4,000,000. —
Kapital-Reservefonds	900,000. —
Spar-Reservefonds	1,500,000. —
	M. 52,526,911. 95

Vericherungen in Kraft am Schlusse des Jahres 1907	M. 14,199,508,608. —
An Entschädigungen wurden von der Gesellschaft im Jahre 1907 gezahlt	14,239,184. 24
Seit ihrem Bestehen wurden von der Gesellschaft für Schäden überhaupt bezahlt	306,215,878. 11
Die Summe der dem Fonds für gemeinnützige Zwecke seit dem Bestehen der Gesellschaft zugeflossenen Beträge beläuft sich auf	34,895,119. 70

Die Gesellschaft betreibt außer der Feuer-Vericherung auch die
Vericherung gegen Wasserleitungsschäden,
 sowie die
Vericherung gegen Einbruch-Diebstahl.

Der Absluß einer Vericherung gegen Einbruch-Diebstahl wird für die beginnende Reise-Saison besonders empfohlen.

Stuttgart, den 1. Juli 1908.

Zur Entgegennahme von Anträgen und Erteilung von Auskunft sind gerne bereit

Die General-Agentur der Gesellschaft, sowie die Bezirks-Agenten:

in Calw: Ed. Bayer, Zahntechniker und Friseur.
 in Dachtel: Jakob Süßer, Steinhauermeister.
 in Gellingen: Friedrich Weiß, Schreinermeister.
 in Mühlhagen: Friedrich Stang, Küfermeister.
 in Neubulach: Gottfried Koller, Buchbindermeister.
 in Neumiller: Wilhelm Bühler, Schuhmachermeister.
 in Oelsheim: Gottlob Groß, Wagnermeister.
 in Stammheim: Jakob Bühler, Schreinermeister.

Geschäfts-Eröffnung und Empfehlung.



Einem geehrten Publikum von hier und Umgebung teile hierdurch ergebenst mit, daß ich den

Gasthof zur Sonne

hier käuflich erworben habe und am Freitag eröffne. Es wird mein stetes Bemühen sein, meine werten

gäste meinen naturreinen Weinen führe ich ein vorzügliches Lagerbier, hell und dunkel, offen und in Flaschen; sowie kalte und warme Speisen zu jeder Tageszeit.

Morgen Freitag, sowie die folgenden Tage findet zur Eröffnung große

Miegelsuppe

statt, wozu ich Freunde und Gönner höflich einlade.

Hochachtungsvoll

Beathalter.

— Täglicher Mittagstisch — auch im Abonnement. —

Bezirks-Bienenzüchter-Verein Calw.



Am Sonntag, den 5. Juli, nachmittags 2^{1/2} Uhr, findet im Gasthaus zum „Hirsch“ in Gellingen eine Versammlung statt.

Tagesordnung:

1. Vortrag über die Hauptforderungen für erfolgreiche Bienenzucht.
2. Einzug der noch rückständigen Mitgliederbeiträge.
3. Bestätigung eines Bienenstandes.

Zu zahlreichem Besuch ladet ein

der Vorstand.

Unterzeichneter empfiehlt sein reichhaltiges Lager in:

Tricot- u. Flanell-Hemden, Unterhosen u. Jacken, Cordeln, Strümpfe, Socken, Höschen, Kittel, Binden, Leibchen, Schoner, Bahen, Kinder- u. Damenhemden, Hosen, Tailen, Nachtjassen, Sweaters, Badehosen, Frottier-Lappen, Hand- u. Badetücher, Taschen- u. Kopftücher, Cavalliers, Garnituren, Vorhemden, Kragen, Manschetten u. Gravatten, Corsetten, Mädel-, Wagen-, Tisch- u. Kommode-Decken, weiße u. farbige Unterröcke, Röschchen, Kleidchen, Kinder-, Damen- u. Arbeiter-Schürzen, Mützen, Gänbchen u. Gütchen, Hosenträger, Gürtel, Seidenamt u. Bänder verschiedener Art, Einsatzgarnituren, seidene Zopflitzen, seidene u. wollene Soutachen, Wäschebesatz, Treffen, Pöhen, Stickerien, Rockgürten, Schweißblätter, Gummi-Sauger, Schirmgummi, Näh- u. Knopflochseide, Faden, Garn, Knöpfe, Tailenkläbe, Corsettschließer, Näh-, Strick-, Sicherheits-, Häkel-, Haar- u. Gutmadeln, Rämme, Broschen, Uhrschnüre, Fingerhüte, Futtergace, Watte, Puzlumpen in diversen Preislagen.

M. Kugel, Lederstrasse.

Telefon Nr. 9.

Druck und Verlag der A. Delshägers'schen Buchdruckerei. Verantwortlich: Paul Adolff in Calw.

Schreibwaren

für Geschäfts-, Schul- und Hausbedarf,

Geschäftsbücher

in jeder Ausführung zu Original-Fabrikpreisen;

Lehrbücher für Minderjährige,

Copierbücher,

Brief-Ordner

verschiedener Systeme,

Wechsel, Quittungen, perforierte Etiketten,

Anhängezettel, Musterbentel,

Postpapiere u. Converte

mit Firmadruck

empfiehlt sehr preiswert

Emil Georgii.

Ein braves, tüchtiges

Mädchen

für Küche und Haushaltung gesucht nach Schw. Gmünd. Lohn 240—260 M.

Frau B. Gutmann,

Schw. Gmünd,

Königsstrasse Nr. 18.

Warnung!

Beachten Sie beim Einkauf die Schutzmarke.



Breisgauer Mostansatz

Gebr. Keller Nachf., Freiburg i. B. Bereiten Sie Ihren Hausrunk frühzeitig weil das Getränk je älter, desto besser schmeckt.

Zu haben in Calw:
Neue Apotheke.

Frühgebirgsmilch

Kaffee

sehr im Geschmack und sehr preiswert empfiehlt

Georg Pfeiffer.

Zu verkaufen. 1 kleineres Baumgut

in der Nähe der neuen Handelschule hat zu verkaufen

Ernst Staud, Bildhauer.

Sattler-Lehrling.

Ein braver, kräftiger Junge findet gute Lehrstelle bei

Robert Bujard, Geschnittenerei, Pforzheim.

Eine bereits noch neue

Senhütte

steht wegen Entbehrlichkeit dem Verkauf aus

Fr. Dingler, Ottenbronn.



12 Stück schlachtreife

junge

Gänse

verkauft

Paul Burthardt.

Bruchleidende!

— Zahlreiche Zeugnisse. —

Leib- und Vorfalbinden, Geradhalter, Gummistrümpfe.

Mein langjähriger Vertreter ist wieder mit Mustern anwesend

in Calw: Montag, 6. Juli, nachm. von 2^{1/2}—5 Uhr, im Hotel Waldhorn, in Nagold: Dienstag, 7. Juli, vorm. von 9—12 Uhr, im Hotel Rößle.

L. Bogisch, Stuttgart, Schwabstrasse 38 a.



Die größte Auswahl in

Kinderwagen, Sportliegewagen, Sportwagen, Leiterwagen

in nur gediegener Ausführung finden Sie nur in dem
Spezialgeschäft

Wilh. Bross, Pforzheim, Bahnhofstr. 3.